

## Übung im Strafrecht für Anfängerinnen und Anfänger

Sommersemester 2007

### 6. Besprechungsfall

Vermieter V will die Rentabilität seines Mietshauses steigern. Zu diesem Zweck baut er das Dachgeschoß unter Verstoß gegen feuerpolizeiliche Vorschriften mit sparsamsten Mitteln aus und vermietet es an das ahnungslose Rentnerehepaar A und B.

Unterdessen wird dem Neffen N der A, der von ihr testamentarisch als Alleinerbe eingesetzt wurde, das Warten auf den Erbfall zu lang. Um endlich an das Erbe zu kommen, legt er eines Abends anlässlich eines Besuches bei der A in einem Zimmer Feuer und verlässt schnell das Haus. Dabei geht er davon aus, dass die gehbehinderte A in den Flammen ums Leben kommen werde, vertraut aber darauf, dass sich ihr Ehemann B durch einen Sprung aus dem Fenster werde retten können - wenn auch eventuell mit der Folge von Verletzungen.

Zwar wird der Brand von A und B bald bemerkt, doch breitet sich das Feuer infolge der vorschriftswidrigen Bauweise der Wohnung so schnell aus, dass sie nicht mehr ins Treppenhaus gelangen können.

Inzwischen ist die Feuerwehr am Brandort eingetroffen. Feuerwehrmann F versucht, über das Treppenhaus zur Wohnung vorzudringen, weil andere Möglichkeiten zur Rettung von A und B nicht erkennbar sind. Kurz vor Erreichen der Wohnung wird F von einem herabstürzenden Balken erheblich verletzt.

Während A in den Flammen umkommt, springt B in höchster Not aus dem Fenster, wobei er lebensgefährliche Verletzungen erleidet. Er wird in die Klinik eingeliefert und sofort operiert. In der Eile versäumt es der Chirurg C, für die Injektion eines medizinisch indizierten kreislaufstabilisierenden Medikaments zu sorgen. B stirbt. In dem später durchgeführten Strafverfahren bleibt offen, ob er bei Verabreichung des indizierten Medikaments die Operation überlebt hätte - bessere Überlebenschancen hätten jedenfalls bestanden.

Strafbarkeit der Beteiligten?